



Die Themen dieser Ausgabe:

- Bremer Ersatzkassenvertrag wird zum 1. Januar honorarwirksam
- Krankenkassenfunktionäre verhöhnern die deutschen Kassenärzte
- Impfungen für TK-HzV-Patienten auf Sprechstundenbedarf
- Top oder Flop? Die aktuelle KV-Fallwerte der Bremer Hausärzte
- Neuer Kooperationsvertrag zur privaten hausärztliche Versorgung mit AXA und Gothaer
- In memoriam Dieter Heupel

### Bremer Ersatzkassenvertrag wird am 1. Januar honorarwirksam

Er ist alternativlos. Denn einen KV add on-Vertrag gibt es nicht für DAK, Barmer GEK, HEK und KKH-Allianz, und wird es auch – nach Aussagen dieser Ersatzkassen - nicht geben. Damit haben jetzt alle Ersatzkassen (mit Ausnahme der hkk) einen gültigen HzV-Vertrag mit dem Hausärzteverband. Nachdem wir seit 1. Januar erste Erfahrungen mit dem sehr lukrativen TK-Vertrag machen konnten können wir jetzt ca. 30% unserer Patienten einen für beide Seiten attraktiven Hausarztvertrag anbieten. Also: Schreiben Sie sich rasch ein! Denn auf Grund der Bereinigungsregel gilt auch hier: Erst müssen die Patienten eingeschrieben sein – für die Abrechnung des 1. Quartals 2013 bis zum ... Aber auch danach lohnt es sich noch einzusteigen.

Es ist der erste HzV-Vertrag in Bremen mit kontaktunabhängiger Jahresgrundpauschale. Was heißt: 66 € werden jährlich fällig, auch wenn der Patient nicht erscheint. - Hier die Honorardetails:

- |   |                                    |
|---|------------------------------------|
| • Kontaktunabhängige Jahresgrundpauschale (P1) :    | 60 €                               |
| • Kontaktabhängige Quartalspauschale max 3x im Jahr | 35 €                               |
| • Chronikerpauschale je Quartal                     | 25 € (ggf plus 5 € VERAH-Zuschlag) |
| • Sonografieaufschlag zu P1                         | 6 €                                |
| • Krebsvorsorge Mann                                | 16 €                               |
| • Gesundheitsuntersuchung (ohne Altersbegrenzung!)  | 32 € (ab 70 Jahre jährlich)        |
| • Hautkrebsscreening                                | 25 €                               |
| • Unvorhersehbare Inanspruchnahme zur Unzeit        | 25 / 40 €                          |

Einschreiben können Sie alle Patienten ab dem 15. Lebensjahr. Für Ihre Vertretung müssen Sie dem Versicherten einen HzV-Vertreterarzt benennen. Nachdem die TK-Versicherten problemlos den KV-Notdienst aufsuchen können wird es wohl auch für die Ersatzkassen-Versicherten keine Probleme mit der einheitlichen Notdienstversorgung geben (falls Sie nicht lieber die attraktive Unzeit-Ziffer abrechnen möchten).

Der Vertrag ist unbefristet, die erste Kündigungsmöglichkeit besteht zum 31. Dezember 2014. AH

### Krankenkassenfunktionäre verhöhnern die deutschen Kassenärzte

22 Milliarden Euro haben die Gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland inzwischen gebunkert. Mit 270 Millionen – einem Plus von 0,9% - sollen die deutschen Kassenärzte abgefertigt werden. Wohlgermerkt bei der ersten Honorarerhöhung seit 2008. Und das bei einer jährlichen Inflationsrate um 2%. Das allein ist schon eine Frechheit.

Mehr noch als diese Entscheidung im Erweiterten Bewertungsausschuss – getroffen mit den Stimmen der Kassenvertreter und des „unabhängigen Vorsitzenden“ Wasem – hat die Forderung des Spitzenverbandes der GKV, die Arzthonorare um 2,2 Milliarden zu kürzen, berechnigte Empörung nicht nur in der Ärzteschaft ausgelöst. Begründet wird diese Kassenmeinung durch eine Prognos-Studie, die „belegt“, dass ärztliche Leistungen um so billiger zu erbringen seien, je mehr Patienten behandelt werden. Die Logik ist frappierend:



Mehr Arbeit führt zu weniger Honorar! Führende Kassenfunktionäre sägen - bestens alimentiert von ihren Pflichtmitgliedern – an den Grundfesten der solidarischen Gesundheitsversorgung in Deutschland. Denn wer wird wohl unter solchen, von den Kassen gewünschten Bedingungen, noch Kassenarzt werden wollen?

Die Wut der Kassenärzte ob dieser Herabwürdigung ihrer Arbeit ist groß. Die KBV hat die Honorargespräche zunächst abgesagt. Ärzteverbände sprechen von Protestmaßnahmen und Streik, KVen führen Urabstimmungen durch. „Nadelstiche“ sollen gegen die Kassen gesetzt werden. Natürlich sollen die Hausärzte voran gehen. Bei ihnen merkt der Patient schließlich am schnellsten, wenn die Praxis geschlossen ist.

Eins aber sollten wir bei aller Empörung nicht vergessen, nämlich: Was wir verdienen, bestimmen nicht nur die Krankenkassen mit ihrer „befreienden Gesamtvergütung“, sondern entscheidend auch das KV-System. Vom letzten Honorarplus 2008 sind – jedenfalls in Bremen – nicht die 11% bei den Hausärzten dauerhaft angekommen, wie es bei einer gerechten Verteilung zu erwarten gewesen wäre. Unser Scheinschnitt in Bremen bei den Allgemeinärzten/hausärztlichen Internisten liegt inzwischen im unteren Niveau bundesweit. (Ich erinnere gern an die vollmundigen Reden unseres KV-Vize von 70 € pro Schein!)

Inzwischen finden wieder „informelle“ Gespräche statt. Von einem Kompromiss bei ca 1 Milliarde € wird gemunkelt. Das wären dann 2,8% für 4 Jahre – aufs Jahr gerechnet 0,7% mehr, also ein Drittel Inflationsausgleich. Wieviel davon bei uns Hausärzten wohl ankommen wird?

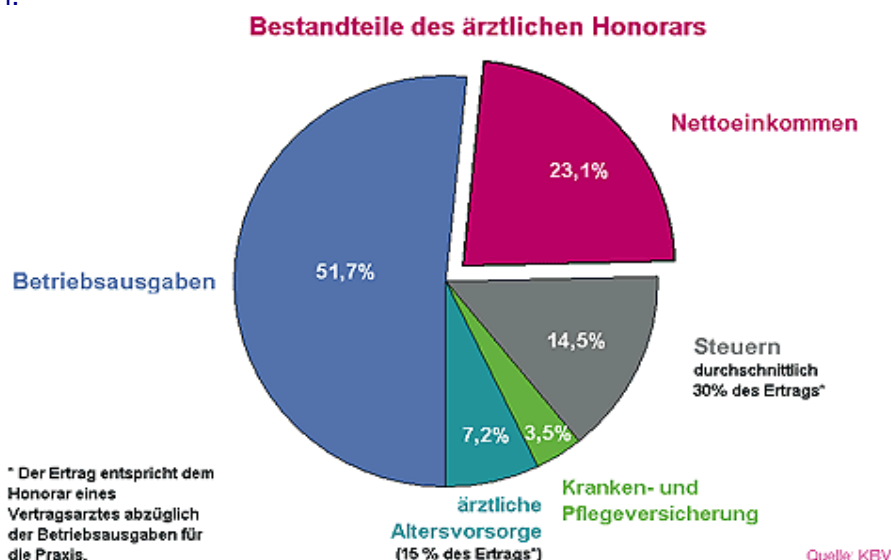
Unsere Forderungen nach einer gerechteren Verteilung im KV-System bleiben aktuell. Hier bekommen wir leider wenig Unterstützung. Eins ist klar: Bei unserer struktureller Minderheitsposition innerhalb der KV-Organen werden wir ein halbwegs „gerechtes“ und vor allem verlässliches Honorar nur erreichen mit unseren eigenen Verträge zur hausarztzentrierten Versorgung. AH

## TK-HzV-Patienten: Standardimpfungen aus dem Sprechstundenbedarf

Die AOK Bremen als zuständige Umlagekasse hat mit Schreiben vom 1.8.2012 klar gestellt, dass auch die HzV-Patienten – in diesem Fall der Techniker Krankenkasse - aus dem GKV-Sprechstundenbedarf bedient werden dürfen. Die TK meldet die geimpften Patienten an die AOK und rechnet intern mit ihr ab. JW

## Top oder Flop? Die KV-Fallwerte der Bremer Hausärzte

Die Kostenstruktur der durchschnittlichen deutschen Kassenpraxis hat die KBV 2008 wie folgt dargestellt. Es versteht sich von selbst, dass je nach Praxisgröße, Ausstattung, Patientenzahl usw. die Anteile variieren.



**Erläuterung:** 2008 betrug das durchschnittliche (Brutto)-Honorar eines niedergelassenen Arztes aus vertragsärztlicher Tätigkeit 192.527 Euro. Davon nehmen die **Betriebsausgaben** einer Praxis mehr als die Hälfte (51,7 Prozent), rund 99.536 Euro ein. Steuerzahlungen in Höhe des Durchschnittssteuersatzes von 30 Prozent, sind ebenfalls abzuziehen. Subtrahiert man die Aufwendungen zur Krankenversicherung und berufsständischen Altersvorsorge, so bleibt ein verfügbares **Nettoeinkommen** von 3.704 Euro im Monat (im Durchschnitt). Nicht abgezogen sind Aufwendungen für private Vorsorge.



Neuerdings ist die KBV gesetzlich verpflichtet, die KV-Honorare offen zu legen. Im Folgenden die aktuellsten Zahlen für die Haus- und Fachärzte nach KV-Bezirken aufgelistet für das 1. Halbjahr 2011 (aus „Arzt und Wirtschaft“, August 2012):

A&W-TABELLE				
Honorarentwicklung im 1. Halbjahr 2011				
Kassenärztliche Vereinigung	Honorar- umsatz je Hausarzt	Veränderung in Prozent zum 1. Halbjahr 2010	Honorar- umsatz je Facharzt	Veränderung in Prozent zum 1. Halbjahr 2010
Schleswig-Holstein	90.446 Euro	+ 2,7	100.047 Euro	+ 3,9
Hamburg	80.458 Euro	- 12,0	93.730 Euro	- 11,0
Bremen	93.132 Euro	+ 3,7	110.779 Euro	+ 0,4
Niedersachsen	110.485 Euro	+ 4,1	108.010 Euro	- 1,7
Westfalen-Lippe	101.961 Euro	+ 5,0	110.693 Euro	+ 0,6
Nordrhein	99.113 Euro	+ 12,2	88.292 Euro	- 1,8
Hessen	100.812 Euro	- 0,8	85.117 Euro	- 2,6
Rheinland-Pfalz	97.523 Euro	+ 5,1	101.854 Euro	+ 5,7
Baden-Württemberg	83.405 Euro	+ 0,2	105.847 Euro	+ 2,9
Bayerns	96.361 Euro	+ 29,9	98.831 Euro	- 5,1
Berlin	88.228 Euro	+ 8,1		
Saarland	100.978 Euro	- 1,4	103.595 Euro	+ 0,9
Mecklenburg-Vorpommern	110.547 Euro	+ 2,1	125.784 Euro	- 2,0
Brandenburg	114.082 Euro	+ 5,0	104.774 Euro	- 1,5
Sachsen-Anhalt	112.257 Euro	+ 7,2	116.288 Euro	+ 2,3
Thüringen	112.950 Euro	+ 4,5	114.186 Euro	- 0,9
Sachsen	110.054 Euro	+ 8,2	115.642 Euro	+ 4,0
Bundesdurchschnitt	98.673 Euro	+ 7,7	100.290 Euro	+ 0,7

KBV-Abrechnungstatistik, Praxen mit zugelassenen Ärzten (Asymmetrische Steigerungen der Gesamtvergütung sowie Über- und Unterzahlungen aus den Jahren 2009 und 2010 führen zu regional ungleichmäßigen Veränderungsraten)

## Die aktuellen Fallwerte aus den KV-Bereichen

Nachfolgend die neuesten Fallwerte der Hausärzte. Warum diese 3 Jahre nach Einführung von RLVs und QZVs regional immer noch so unterschiedlich sind bleibt unklar. Ob es an den unterschiedlichen regionalen Gewichten von Hausärzten bzw. Fachärzten in den Länder-KVen liegt? AH + JW

Kassenärztliche Vereinigung	Honorarumsatz je Behandlungsfall in Euro		Veränderung	
	1. Hj.2010	1. Hj. 2011	absolut	in %
Schleswig-Holstein	55,85	55,81	-0,04	-0,1 %
Hamburg	59,94	51,77	-8,17	-13,6 %
Bremen	50,59	51,44	0,85	1,7 %
Niedersachsen	57,68	59,22	1,54	2,7 %
Westfalen-Lippe	50,60	52,02	1,42	2,8 %
Nordrhein	52,81	58,28	5,47	10,4 %
Hessen	58,17	56,77	-1,40	-2,4 %
Rheinland-Pfalz	56,29	58,45	2,17	3,8 %
Baden-Württemberg	57,17	60,03	2,86	5,0 %
Bayerns	59,08	64,20	5,12	8,7 %
Berlin	55,30	58,20	2,90	5,2 %
Saarland	59,39	58,99	-0,39	-0,7 %
Mecklenburg-Vorp.	57,83	57,57	-0,27	-0,5 %
Brandenburg	56,87	59,07	2,20	3,9 %
Sachsen-Anhalt	49,82	53,19	3,37	6,8 %
Thüringen	51,96	53,15	1,19	2,3 %
Sachsen	54,06	57,48	3,41	6,3 %
Bund	55,59	58,02	2,43	4,4 %



## Hausarzt in Bremen

## Neuer Kooperationsvertrag über private hausarztzentrierte Versorgung mit AXA und Gothaer Krankenversicherung

Auch einige Private Krankenversicherungen wollen mit innovativen Ansätzen eine hausarztzentrierte Versorgung für ihre Versicherten anbieten und damit auch fachärztlich produzierten Kostenanstieg dämpfen.

Neuerdings gibt es einen bundesweit gültigen Vertrag zwischen AXA und Gothaer und der HÄVG und dem Deutschem Hausärzterverband zur besonderen **privaten hausärztliche Versorgung (PHV)**. Dieser bezieht sich zunächst auf die Bereiche Pharmaberatung und Arzneimittel-Check. Weitere Versorgungsmodule sollen gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden.

### Vergütung für Pharmaberatung

Nach entsprechender Einigung und Leistungserbringung durch den PHV-Arzt i.S.d. § 2 Abs. (1) hat der PHV-Arzt gegen den Versicherten einen Anspruch auf Zahlung des **Beratungsgesprächs inkl. Dokumentation** der anonymisierten Verordnungsdaten nach der **Ziffer A3 GOÄ zum 3-fachen Satz in Höhe von 26,22 Euro**. Dieses Beratungsgespräch kann in 6monatigem Abstand für jeden Versicherten abgerechnet werden. Die Pharmaberatung darf erstmalig ab dem 01.09.2012 erbracht und abgerechnet werden.

### Vergütung für Arzneimittelcheck-Check

Für das Beratungsgespräch im Rahmen des **Arzneimittel-Checks inkl. Dokumentation** der anonymisierten Verordnungsdaten kann der PHV-Arzt dem Versicherten seine Beratungsleistung nach **Ziffer A36 GOÄ zum 3,5-fachen Satz (61,20 Euro)** sowie **zusätzlich die Dokumentationsleistung** der anonymisierten Verordnungsdaten nach **Ziffer A75 GOÄ zum 3,5-fachen Satz (26,53 Euro)** in Rechnung stellen.

Findet das **Beratungsgespräch unter Einbindung einer Bezugsperson** statt kann zusätzlich die **Ziffer A4 GOÄ zum 3,5-fachen Satz (44,88 Euro)** abgerechnet werden. JW

Weitere Details auf der Homepage des Hausärzterverbandes Bremen.

## Trauer um Dietmar Heupel 13.9.1954 – 12.8.2012

Als empathischen, besonnen Kollegen habe ich ihn in Erinnerung, wenn er in vorderster Reihe der Vollversammlungen unser Ärztenetz leitete. Detailliert berichtete er von einzelnen Treffen, Verhandlungen und Aussichten für uns Kollegen in Bremen Nord, stets die besondere Lage unseres Stadtteils im Blick mit dem Netz als gemeinsame Plattform von Haus- und Fachärzten. Dies ist sein Verdienst!

Seit 1.7.1987 war er mit KV-Sitz niedergelassen als Allgemeinmediziner in Bremen-Blumenthal, zunächst war er im Hausärzterverband aktiv, ehe er später zum Mitbegründer des Ärztenetzes Bremen Nord wurde. Er motivierte und aktivierte viele Mitglieder zur Mitarbeit, auch mich.

Er war geduldig und beharrlich in der Umsetzung seiner beruflichen Ziele. Selbst als er von seiner heimtückischen Krankheit schon längst wusste, blieb er engagiert im Qualitätszirkel. Jede Begegnung mit ihm war eine Bereicherung!

Wir werden ihn vermissen. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen Kindern.

Wiebken Jensen



V.i.S.d.P: Dr.Alfred Haug / Hausärzterverband Bremen